

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1926

276 (27.11.1926)

Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Karlsruhe.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- u. Feiertage ausgenommen.
Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadt-
bereich monatlich 1,70 Mark. Einzelnummer und Belegblatt
10 Pfennig.

Redaktion, Druck u. Verlag: Adolf Dups, Durlach, Mittelstr. 6.
Postfachkonto Karlsruhe Nr. 10 101.



Anzeigenberechnung: Die Spaltenbreite Millimeterzelle
8 Pfennig, Reklamenzelle 25 Pfennig. Schluss der Anzeigen-
annahme tags zuvor nachm. 4 Uhr. Für dringliche Familien-
anzeigen am Erscheinungstag 1/2 Uhr vorm. Für Platzvor-
schriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen
werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Beziffer keine
Ansprüche bei verspäteter oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr 276

Samstag, den 27. November 1926

97. Jahrgang

Kurze Tagesübersicht

In Reichstag wurde am Freitag das Gesetz gegen Schmutz und Schund behandelt, wobei Reichsinnenminister Dr. Kütz eine Verteidigungsrede hielt.

Eine Kabinettsitzung am Freitagabend hat sich mit dem Arbeiterjugengesetz beschäftigt.

Die Besprechungen über die Entwaffnungsfrage werden weitergeführt und nehmen einen nicht ungünstigen Verlauf.

Nach oberösterreichischen Blättermeldungen soll die polnische Regierung im Widerspruch zum Genfer Abkommen die Zerschlagung des ostösterreichischen Wirtschaftsgebiets planen.

Die Völkervereinigung hat entschieden, daß die Militärkontrolle in Bulgarien noch nicht aufgehoben wird und verlangt, daß die bulgarische Armee eine weitere Verminderung erfährt.

In den amerikanischen Staaten Arkansas und Missouri hat ein Wirbelsturm großen Schaden angerichtet und mehr als 100 Todesopfer gefordert.

Umschau.

Außenpolitische Einheitsfront im Reich. — Die Schwierigkeiten für Briand. — Um das Ende der Militärkontrolle. Die neue badische Regierung. — Auch eine „Schulfrage“. Die geschickteste große Koalition.

(Durlach, 27. November.)

Die außenpolitische Debatte im Reichstag hat erfreulicherweise gezeigt, daß der deutsche Außenminister für seine Politik im Grunde die Parteien von den Sozialdemokraten bis zu den Deutschnationalen hinter sich hat. Letztere kritisierten zwar in Nebensächlichem, aber sie gaben zu erkennen, daß sie auf Grund der nun einmal in der Außenpolitik geschaffenen Tatsachen mitarbeiten würden, um für Deutschland herauszuholen, was möglich sei. Der Deutschnationale Redner, der dem gemäßigten Flügel seiner Partei angehörte Professor Dr. Hoesly ging soweit, daß er die Grundgedanken der europäischen Verständigung und die Aufrichtigkeit Briands anerkannte. Der Außenminister, der es als unmöglich erklärte, acht Wochen nach Thoiry schon die reifen Früchte ernten zu können, gab zur Militärkontrolle bedeutende Erklärungen ab. Im zweiten Tag der Debatte verstärkte sich der Eindruck der deutschen Geschlossenheit in den großen außenpolitischen Fragen noch mehr, als der frühere Reichskanzler Dr. Wirth unter dem Beifall des ganzen Hauses, auch der Rechten, erklärte, daß Frankreich nun das Wort habe, nachdem Deutschland in Locarno, durch seine Zustimmung zum Dawesplan und durch seinen Eintritt in den Völkerbund dreimal im Interesse des Friedens und der Verständigung die größten Opfer gebracht habe.

Ist so in Deutschland eine außenpolitische Einheitsfront vorhanden, so ist die Lage der Dinge in Frankreich weniger günstig. Briand hat für seine Verständigungspolitik nicht nur im Parlament, sondern in der Regierung selbst mit starken Widerständen sich auseinanderzusetzen. Er hat am gleichen Tag wie Stresemann gesprochen, aber hinter verschlossenen Türen und was er gesagt haben soll, geht nur aus gefärbten und polemischen Mitteilungen der Pariser Presse hervor. Nur eines steht fest, auch er hat sich ebenso wie der deutsche Außenminister dahin ausgesprochen, daß die in Locarno und Thoiry begonnene Politik fortgesetzt werden soll.

Das längst schon fällige Ende der alliierten Militärkontrolle ist gegenwärtig das wichtigste Problem der deutschen Außenpolitik. Stresemann hat im Reichstag erklärt, daß die deutsche Entwaffnungsaktion materiell tatsächlich bereits abgeschlossen sei und daß die letzten im Juli 1925 aufgestellten Forderungen der Alliierten bis auf einen ganz kleinen Rest erfüllt seien. Danach handelt es sich also um Belanglosigkeiten, welche die Militärs der Entente zum Vorwand nehmen, um Deutschland noch möglichst lange unter der beschämenden Kontrolle zu halten. Erst aber wenn die Völkervereinigung in Einvernehmen mit Paris und London den gleichen Standpunkt einnimmt, wie der deutsche Außenminister, nämlich daß die deutsche Entwaffnung abgeschlossen sei, kann und muß nach dem Versailler Vertrag an ihre Stelle die Kontrolle des Völkerbundes treten, auch wenn der Völkerbund dazu die erforderlichen Vorbereitungen noch nicht getroffen hat; denn das wäre nicht Deutschlands Schuld.

In Frankreich erklärt auch die offiziöse Presse, daß Deutschland alles bis zum letzten Rest erfüllen müsse und daß andernfalls der am 6. Dezember zusammen tretende Völkerbundsrat über die Neuordnung der Kontrolle keine Beschlüsse fassen könne. Es wird erklärt, daß das Zugeständnis des Reichsaußenministers wegen der Ueberwachung der Rechtsverbände die Verhandlungen beschleunigen werde. Als noch offenstehende Fragen werden aber aufgeführt: Die deutschen Festungen im Osten,

die Erzeugung und die Ausfuhr von Kriegsmaterial und die Beziehungen der Reichsmehr zu militärischen Verbänden. Aber auch nach einer Einigung über alle diese Punkte, will man in Frankreich eine dauernde „stabile“ Kontrolle des Völkerbunds über Deutschland. Deutscherseits wendet man sich dagegen, weiter unter ein Sonderrecht gestellt zu werden, ist aber über die Auslegung des sog. Genfer Investitionsprotokoll vom Sept. 1924, das ohne Mitwirkung Deutschlands zustande gekommen ist, zu Verhandlungen bereit. Ein in die französische Presse lanzierter Ruhhandel, deutsche Zugeständnisse in der Nutztarntrolle gegen französische Zugeständnisse in der Raummung, findet in der deutschen Öffentlichkeit einmütige Ablehnung.

Doch noch leichter als im Reich ist bei uns in Baden die Regierungsbildung vorstatten gegangen, was freilich deshalb nicht besonderes ist, weil in unserm Landesparlament eben regierungsfähige Mehrheiten vorhanden sind. Wenn es trotzdem wieder ein Hin und Her von etwa 10 Tagen gab und schließlich das Endergebnis nicht gerade befriedigt, so liegt das überhaupt an unseren deutschen Parteiverhältnissen, die, wie man sieht, in dem kleinen Raume unseres badischen Landes sich nicht gerade erfreulich auswirken. Vor und während der Regierungsbildung wurde, sagen wir es getrost, in der Parteipresse viel leeres Stroh gedroschen, was sich ja im Ergebnis deutlich gezeigt hat.

Darnach aber wurde und wird eifrig die „Schulfrage“ erörtert, namentlich zwischen den demokratischen und volksparteilichen Blättern. In dieser Debatte, in der so viele Gesichtspunkte in Betracht kommen, ein Urteil zu fällen, ist einfach unmöglich. Wenn es eine Schuld gibt, daß das liberale Bürgerium in der neuen badischen Regierung so schwach vertreten ist, so liegt diese in seiner Zerissenheit. Bisher war es einfach nicht möglich, die beiden Parteien auf den einzig gegebenen Renner, den Liberalismus zu bringen und die bereits angebahnte Arbeitsgemeinschaft auch für die Regierungsbildung nutzbar zu machen. Zu viel Hindernisse liegen hier noch im Weg, die Vergangenheit der beiden Parteien seit ihrer Bildung, Ende 1918, die Zusammensetzung ihrer Wählerschaft, die Verschiedenartigkeit ihrer Einstellung zum neuen Staat und zum Teil auch ihrer wirtschaftlichen Interessen. Das alles verhindert immer noch, daß in beiden Parteien der Gedanke der Weltanschauung, der Liberalismus so in den Vordergrund gelangt, daß sie, wenn auch noch bei getrenntem Marschieren, dorrst wenigstens vereint schlagen könnten. Wenn sich auch im Zentrum und in der Sozialdemokratie immer wieder Tendenzen zur Spaltung und Abspaltung zeigen, so wird die Wählerschaft jeder dieser Parteien doch durch das Band einer bestimmten Weltanschauung in einem starken Kern zusammengehalten. Ein solches Band fehlt im nicht konfessionell gerichteten Bürgerium, und das Ergebnis ist seine politische Schwäche, bei uns in Baden nun wieder sichtbar geworden.

Wir haben auf Neuere die Weimarer Koalition, wie vor den Wahlen 1925: Zwei Minister des Zentrums, Dr. Köhler und Dr. Trunk, die das Finanz- und Justizministerium behielten, und von denen außerdem der erstere den Posten des Staatspräsidenten inne hat, den bisherigen sozialdemokratischen Innenminister Remmele, der nach dem bis jetzt üblichen Turnus eigentlich auch als Staatspräsident in Betracht gekommen wäre, als Vertreter der Demokratie den bisherigen Ministerialdirektor im Innenministerium Leers und schließlich zwei Staatsräte, Weishaupt (Ztr.) und Marum (Soz.). Drei Zentrumsvertreter stehen somit drei Vertreter der anderen Parteien gegenüber, wobei außerdem bei Stimmgleichheit der dem Zentrum angehörige Staatspräsident den Ausschlag gibt. Wäre es zur großen Koalition gekommen, dann wäre das Verhältnis folgendes gewesen: drei Zentrumsleute, zwei Sozialdemokraten, drei Vertreter von Volkspartei, zwei Sozialdemokraten, ein Minister und zwei Staatsräte, über deren Verteilung die beiden Parteien sich aber nicht haben einigen können. Im Grunde ist übrigens der neue Kultusminister als bisheriger hoher Verwaltungsbeamter weniger als Parteimann, denn als Fachminister anzusehen. Sätten sich Demokraten und Volkspartei auf ihn geeinigt, dann hätten sie noch zwei Staatsratsposten bekommen und mit ihren insgesamt 13 Sitzen einen erheblich stärkeren Einfluß in der Regierung ausüben können, als jetzt.

Trotzdem scheint man auch im Zentrum nicht ganz zufrieden, das ja von vornherein sich für die große Koalition erklärt hat. Der Grund dafür liegt wohl mit im Ausgang der badischen Gemeindevahlen. Für die dort erlittenen Verluste macht man in dieser Partei, die immer klug vorausschauende Politiker befehlen hat, das zu enge Verhältnis mit den Sozialdemokraten verantwortlich und zeigte sich seit einiger Zeit bestrebt, eine zu einseitige Festlegung in den immer mehr in den Vordergrund tretenden wirtschaftspolitischen Fragen zu verhindern. Die zweitgrößte Partei Badens hinwiederum, die Sozial-

demokratie zeigte solchen Tendenzen gegenüber verschiedentlich eine gewisse Nervosität. Man glaubte in einzelnen Kreisen schon einen völligen Richtungswechsel im Zentrum bevorstehend, mit dem aber nach der ganzen Zusammensetzung der badischen Zentrumsparlei auch in absehbarer Zeit kaum zu rechnen ist. Differenzen grundsätzlicher Art können bei den nun unvermeidlichen Kämpfen um den Finanzausgleich auftreten, da das badische Zentrum eine mehr föderalistische Politik proklamiert hat, während die Sozialdemokratie unbedingt unitaristisch ist, eine Einstellung, der übrigens auch die Demokratie und die Deutsche Volkspartei zuneigen.

Deutscher Reichstag

Berlin, 26. Nov.

Auf der Tagesordnung am Freitag stand die zweite Lesung des Gesetzes zur Bewahrung der Jugend vor Schund- und Schmutzschriften. Von den Sozialdemokraten, den Kommunisten, den Demokraten und der Deutschen Volkspartei sind zahlreiche Änderungsanträge eingegangen.

In der allgemeinen Aussprache weist

Reichsinnenminister Dr. Kütz

darauf hin, daß die Einbringung des Gesetzes zur Bewahrung der Jugend vor Schund- und Schmutzschriften dem einstimmigen Verlangen des Palaments, des Ausschusses der Deutschen Jugendverbände und der im Vordergrund des Kampfes gegen Schmutz und Schund stehenden behördlichen und freiwilligen Körperlichkeiten entspreche. Der Kampf gegen Schmutz und Schund müsse auf doppelte Art geführt werden: prohibitiv, indem man die Schundliteratur der Jugend fernhält und positiv, indem man ihr wertvolle Literatur zuführt. Als Seitenstück zu der auf körperliche Erleichterung gerichteten jortlichen Bewegung müsse die geistige Erleichterung der Jugend durch eine atros angelegte Aktion mehr als bisher gefördert werden. In einer gemeinsamen Besprechung aller in Frage kommenden Verbände, Schulen, Vereine und der Presse sollen Wege und Ziele dieser Aktion festgelegt werden. Alle positiven Versuche würden jedoch wirkungslos bleiben, wenn nicht Schund und Schmutz aus dem Wege geräumt würden. Es sei eine romantische Vorstellung, daß die Ueberwindung des Schundes auf dem Wege der Gewöhnung an die alte Literatur sich von selbst vollziehen würde. Die äußere Zielrichtung des Gesetzes sei Kampf gegen Schmutz und Schund, die innere Zielrichtung der Schutz der Jugend. Dieser Schutz der Jugend schlicke keine Gefährdung der geistigen Freiheit der Literatur, der Kunst und der Wissenschaft in sich. Was mit dem Gesetze getroffen werden solle, liege völlig jenseits der Grenze geistigen Schaffens. Freiheit der Kunst habe niemals etwas zu tun mit schmutzigen Geschäft. Der reife Mensch werde sich aus eigener Kraft dem literarischen Schutze gegenüber schützen können, der reife junge Mensch brauche Schutz und Führung. Niemals seien die deutsche Literatur, Kunst und Wissenschaft mehr durch Schmutz und Schund behindert gewesen, als jetzt. Das Gesetz verlese nicht, sondern achte die Würde der Kunst. Die Kritik an dem Gesetze habe zunächst das Fehlen einer Begriffsbestimmung von Schmutz und Schund bemängelt. Die Zusammenfassung der Prüfstellen biete Gewähr dafür, daß in der Handhabung des Gesetzes keine mißbräuchliche Auslegung des Begriffs eintreten werde. Die Bedenken gegen die Länderprüfstellen seien nicht so schwerwiegend, daß man daran das Gesetz scheitern lassen könne. Es sei durchaus unzutreffend, daß die Entscheidungen der Länderprüfstellen unbedingte Gültigkeit für das ganze Reich hätten. Gegen die Entscheidung der Länderprüfstellen könne immer die Oberprüfstelle des Reiches angezweifelt werden. Im übrigen müsse man berücksichtigen, daß nicht jede beliebige Stelle einen Antrag auf Entscheidung stellen könne, sondern nur die Landesjugendämter und Landeszentralbehörden. Die Vorchrift, daß von den 7 Mitgliedern der Prüfstellen 5 für Aufnahme einer Schrift in das Verzeichnis der Jugendschriften stimmen müßten, gebe eine weitere starke Gewähr gegen mißbräuchliche Handhabung des Gesetzes. Einstimmigkeit zu verlangen, sei eine praktische Unmöglichkeit. Das Gesetz habe eine ausgesprochen sozialpädagogische Tendenz und diene dem Schutze der Jugend. Der Minister sprach die Hoffnung aus, daß sich alle Beteiligten darüber klar sind, daß der Schutz der deutschen Jugend ein hohes sittliches Gebot sei, zu dessen Erfüllung nach übereinstimmender Auffassung aller in der Jugendbewegung stehenden Kreise dieses Gesetzes brauche.

Staatssekretär Dr. Weismann gibt für die preussische Staatsregierung eine Erklärung ab: Die preussische Regierung werde gegen ein in der jetzigen Form zustande gekommenes Gesetz im Reichsrat die Einlegung des Einspruchs beantragen (hört, hört). Sie habe Bedenken daneben, daß die Entscheidung der Prüfstellen der Länder unmittelbar für das Reichsgebiet Geltung haben soll.

Abg. Schred (Soz.) weist darauf hin, daß die so oft gewünschte Uebereinstimmung zwischen Reich und Ländern bei dieser Vorlage nicht vorhanden sei und beantragt erneut Zurückverweisung an den Ausschuss.

Reichsinnenminister Dr. Kütz erwidert, daß die Erklärungen Preußens ernsthafte Würdigung verdienen. Dazu sei aber noch Zeit, wenn das Gesetz an den Reichsrat gelangt. Die Einwände Preußens könnten ja auch schon bei der Reichstagsdebatte verwertet werden. Der Antrag auf Rückverweisung wird gegen die Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt.

Abg. Mumm (Dn.), der von den Kommunisten mit lautem Hallo empfangen wird, hält schleunige Verabschiedung der Vorlage für geboten. Die bestehenden Zustände seien unerträglich. Die Jugend müsse geschützt werden. Die ablehnende Haltung der Linksparteien sei bedauerlich und unverständlich. Die Linke kämpfe nicht für die Freiheit der Kunst; sie verteidige nur ein schmutziges Geschäft (Lärm links). Es lägen mehr Eingaben

für das Gesetz vor, als dagegen. (Wärmende Rede bei den Kommunisten). Wer die Kinder lieb habe, müsse für die Vorlage stimmen. (Beifall rechts.)

Hr. Schrek (Soz.) wirft der Rechten vor, sie wolle Kunst und Wissenschaft in Fesseln schlagen. (Zurufe rechts: Schrek las nach!) Das Gesetz solle unter falscher Flagge, sei verfassungswidrig und bedrohe die gesamte literarische Erzeugung.

Hr. Frau Weber-Berlin (Str.) erklärt, daß das Zentrum die Vorlage nicht für verfassungsändernd halte. Das Zentrum würde immer für den Schutz der Jugend sein und immer Schund und Schmutz bekämpfen. Das Gesetz sei überparteilich und notwendig in der großen seelischen Not der Jugend.

Hr. Dr. Kuntel (D. Vo.) betont, daß es sich hier um ein Aufwachen mit Erziehungsstendenz handelt.

Deutschland

Die Aussprache über die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ verschoben

Berlin, 26. Nov. Der Haushaltsausschuß des Reichstages beschloß, wegen der Erkrankung des Reichsaussenministers die Aussprache über den Anlauf der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ zurückzustellen, bis der Gesundheitszustand des Ministers sein Erscheinen im Ausschuß erlaubt. Der Ausschuß setzte dann die Beratung des Nachtragsetzes fort. Angenommen wurden Anträge, die im Etat für 1927 die Einstellung eines namhaften Betrages zur Behebung besonderer Notstände in der deutschen Kunst vorsehen. — Der volkswirtschaftliche Ausschuß des Reichstages begann die Beratung des Futtermittelgesetzentwurfes. Reichsernährungsminister Dr. Haslinder begründete die Notwendigkeit des Gesetzes. Von demokratischer Seite wurde eine Reihe von Abänderungsanträgen gestellt.

Die Besprechungen Drummonds in Berlin

Berlin, 26. Nov. Der Berliner Aufsicht des Generalsekretärs des Völkerverbundes, Drummond, der am Sonntag vormittag hier eintrifft, ist bis zum Montag abend vorgesehen. Der Generalsekretär wird voraussichtlich verschiedene Fragen der Tagesordnung sowie Personalfragen besprechen, möglicherweise auch die Frage des Vorsitzes der kommenden Ratstagung. Es ist sehr wahrscheinlich, daß Dr. Stresemann an der Ratstagung persönlich teilnehmen wird. Sollte Aussicht dafür bestehen, daß die nächste Ratstagung im März 1927 in Berlin stattfindet, so darf man annehmen, daß für die Debatte Deutschland auf den Vorzug zugunsten der Märztagung verzichtet wird.

Ausland

Die Reise Chamberlains nach Genf

Paris, 26. Nov. Chamberlain wird, begleitet von seinem Privatsekretär Selbn, am 2. Dezember London verlassen, um nach Genf zu reisen. Er wird für 48 Stunden in Paris Aufenthalt nehmen. Der Besuch Chamberlains ist in der Hauptsache privater Natur.

Briand und Stresemann

Paris, 26. Nov. Das „Journal“ will wissen, daß Briand in der Unterredung am Mittwoch dem deutschen Botschafter von Hoeß nicht verheimlicht habe, daß für Frankreich die von Dr. Stresemann im Reichstag entwickelte Ansicht über die Entwaffnungs- und Nachprüfungsfrage sowie über die Unvereinbarkeit der Locarno-Verträge und der Rheinlandsbefestigung unannehmbar sei. Nur die Botschafterkonferenz könne die verbindliche Kontrolle beenden, wenn die noch schwebenden Streitfragen geregelt seien. Die Entwaffnung Deutschlands sei durch den Friedensvertrag geregelt und sei unabhängig vom Rüstungsstand der anderen Nationen.

Delegiertenkonferenz der englischen Bergarbeiter

London, 26. Nov. Die Delegiertenkonferenz der Bergarbeitergewerkschaften trat zur Entgegennahme der Berichte über das Ergebnis der Verhandlungen in den Bezirken zusammen. Die Zahl der zur Arbeit zurückgekehrten Bergleute erhöhte sich gestern um weitere 7000. Damit ist die Gesamtzahl der Arbeitswilligen auf 428 488 gestiegen.

Unklarheit über die Lage in Albanien

Belgrad, 26. Nov. Die hier vorliegenden Nachrichten über den albanischen Aufstand lauten auch heute widerspruchsvoll. Nach einer Reihe von Meldungen nimmt die Aufstandsbewegung zu. Die Aufständischen haben Zuzug durch neue Stämme erhalten. Die Zeitung Breme will wissen, daß sich

den Aufständischen auch Mohamedaner angeschlossen haben, die mit der gegenwärtigen Regierung als einem Exponenten Italiens unzufrieden sind. Die Situation vor Statari soll nach diesen Blatt sehr kritisch sein.

Die Opfer des Tornados in den Staaten Arkansas und Missouri

Neuport, 26. Nov. Der Tornado, der gestern abend während der aus Anlaß des Dankfestes stattfindenden Festlichkeiten in den Staaten Arkansas und Missouri wütete, suchte zahlreiche Städte und kleinere Orte heim. Nach den zuletzt eingegangenen Nachrichten sollen 60 Personen getötet und rund 150 verletzt worden sein. Im Staat Arkansas wurden bisher 29 Tote und 50 Verletzte festgestellt. Die meisten Opfer an Menschenleben scheinen in Webersprings in der Grafschaft Cleburne zu beklagen sein, wo die Zahl der Toten auf 30 und die der Verletzten auf 50 geschätzt wird. Etwa ein Dutzend Häuser wurden dem Erdboden gleichgemacht. In Bransville im Staate Missouri wurden zwei Personen getötet und 20 verletzt. Die Kirche und fast alle Handelsgebäude wurden zerstört.

Aus Baden

Heidelberg, 26. Nov. (Die Heidelberger Universität behält ihre alte Verfassung.) Der Heidelberger Studentenausschuß hat den Antrag der Deutschen Studentenschaft, die im vorigen Jahre an der Universität Heidelberg eingeführte Verfassung im Sinne der allgemeinen deutschen Studentenschaft abzuändern, abgelehnt. Es fehlte an der für die Verfassungsänderung erforderliche Zweidrittelmehrheit nur eine Stimme. Heidelberg wird also seine Verfassung behalten, die inzwischen auch die Universität Freiburg angenommen hat. Man nimmt in Heidelberg an, daß die Deutsche Studentenschaft ihren in Bonn gefassten Beschluß, bei Ablehnung einer Aenderung die Studierenden der Heidelberger und Freiburger Universität auszuschließen, nicht ausführen wird, weil sie dann nur noch eine Kumpfortorganisation der Studentenschaft sein würde.

Mannheim, 26. Nov. (Die badische Wasserwirtschaft.) In der hiesigen Handelskammer fand eine Versammlung des südwestdeutschen Kanalvereins statt. Syndikus Dr. Schneider, Mannheim, der Geschäftsführer des Vereins, erstattete den Geschäftsbericht, aus dem hervorgeht, daß die Kanalisierung des Neckars in der vorgesehenen Weise durchgeführt und 1935 Heilbronn erreichen wird. Das Bauprogramm sieht gleichzeitig immer den Bau von zwei Staustufen vor. Die Baugelder stellen das Reich und die Länder Baden (240 000 M pro Jahr), Württemberg und Hessen zur Verfügung. Die Kanalisierung der Strecke Mannheim-Heidelberg soll bis zum Sommer 1927 beendet sein. — Für die Rheinregulierung von Straßburg bis Klein liegt ein fertiges und genehmigtes Projekt vor. Der Basler Hafen ist bereits für eine Leistungsfähigkeit von 500 000 bis 600 000 Tonnen im Jahr ausgebaut. Für die Strecke Rhein-Basel ist das Projekt von der Zentralkommission 1922 genehmigt worden. Auch das Projekt für die Schiffbarmachung der Strecke Basel-Konstanz und der Bodenregulierung ist nunmehr zum Abschluß gebracht worden. In Baden befinden sich zurzeit 3415 Wasserkraftwerke mit 258 000 installierten Pferdekraften. Die Kraftgewinnung ist auf den zehnjährigen Betrag gestiegen. Die Stromproduktion in Baden beläuft sich zurzeit auf rund 1 Milliarde Kilowattstunden im Jahr. Die Stromverteilung wird von etwa 60 Gesellschaften ausgeübt. Eine 100 000-Voltleitung durchzieht zur Erfüllung dieser Aufgabe Baden vom Oberrhein bis nach Mannheim mit Anschluß an die Schweiz und an den Niederrhein. Das Badenwerk ist dadurch in der Lage, den Austausch von Elektrizität mit der Schweiz und dem Ruhrgebiet vorzunehmen. Der Elektrizitätsverbrauch in Baden, der rund 1 Milliarde Kilowattstunden beträgt, ist noch sehr steigerungsfähig. Als Großabnehmer von Elektrizität dürfte demnächst die Reichsbahn auftreten durch die Elektrifizierung der badischen Bahnen. Mit dem Umbau der badischen Strecken dürfte voraussichtlich bis 1928 begonnen werden.

Mannheim, 26. Nov. (Die Gemeindepflicht: angesprochen.) Wie verlautet, hat die Deutsche Aufwertungsparterie (Deutsche Mittelstandspartei) beschlossen, die bei den Gemeindepflichtwahlen am 14. November mit der Liste 11 an letzter Stelle stand und leer ausging, beim Landeskommissariat Mannheim Einspruch gegen die Gültigkeit der Wahl erhoben. Angeblich sollen Verträge gegen die Wahlordnung vorliegen.

Eine Begründung ihres Einpruches wird von der Deutschen Aufwertungsparterie noch eingereicht werden.

Freiburg, 26. Nov. (Aus Mussolinis Vergangenheit.) In der letzten Zeit wurde hier öfter erzählt, der italienische Diktator Mussolini sei vor 15 oder 20 Jahren in einer Ziegelei in Haslach i. K. als Erdarbeiter beschäftigt gewesen. Wie das „Echo vom Wald“ jetzt dazu meldet, trifft diese Annahme nur zum Teil zu. Nach einer Mitteilung vom Bürgermeister Haslach kann wohl angenommen werden, Mussolini sei als Erdarbeiter im Kinzigtal beschäftigt gewesen; für seine Tätigkeit in Haslach sei aber kein Beweis vorhanden.

Psullendorf, 26. Nov. (Paratyphus.) In den letzten Wochen waren hier mehrere Fälle von Paratyphus zu verzeichnen, von denen der eine tödlich verlaufen ist. Die übrigen Erkrankten sind wieder genesen, und neue Fälle sind nicht mehr hinzugekommen. Ueber den Herd der Krankheit konnte nichts Positives ermittelt werden.

Freiburg, 26. Nov. (Schnee.) Nachdem bereits die letzten Tage auf den Höhenlagen des Schwarzwaldes Schnee gebracht hatten, gingen gestern und in der vergangenen Nacht bei 5 Grad Kälte weitere Schneefälle nieder. Der Feldberg meldet eine Schneehöhe von 17 Zentimetern. Die Schneefälle sind diesmal bis auf Höhenlagen von 800 Metern herabgegangen.

Freiburg 26. Nov. (Straßenbahn und Rundfunkempfangsstörungen.) Die Stadt Freiburg läßt ihre Straßenbahnen mit nichtstörenden Bügeln ausrüsten, um ihren Bewohnern einen einwandfreien und ungestörten Empfang der Rundfunkdarbietungen möglich zu machen. Durch die Uebernahme der damit verbundenen nicht unerheblichen Kosten beweist die Stadt Freiburg ihr besonderes Verständnis für die kulturelle Bedeutung des Rundfunks.

ELEKTRIZITÄT IN HAUSHALT UND GEWERBE

REG-Fabrikate

Elektromotoren
Polimotoren
Bohrmaschinen
Schleifmaschinen
Steinschleifmaschinen
Schmiddefeuergeläse

Hauswasser-pumpen
Elektr. Lötkolben
Leimkocher
Schnelkocher
Kaffeemaschinen
Teekessel

Koch- und Wärmepfannen
Tischherde
Heißwasser-erwärmer
Bügeleisen

Haartrockner
Heizkissen
Strahlöfen und Kamine

Küchenmaschinen
Ventilatoren
Nähmaschinenmotoren
Waschmaschinen

Rundfunkapparate
Beleuchtungskörper

Installationen Reparaturen
Spezialvertrieb durch:

Anton Lochmüller

Kronenstr. 8. Tel. 90.

Edmund Müller

Schloßstr. 1. Tel. 214.

Schmidt & Goll

Durlach-Aue. Tel. 521.

Ratenzahlungen können vereinbart werden.

JULIE RÖMER

Roman von Elisabeth Borchardt

11. Fortsetzung. Nachdruck verboten.
„Rehr, viel mehr, Geliebte, kämpfen, ringen, erreichen und siegen.“

„Nein, nicht jetzt in dieser weisewollen Stunde von Kämpfen und Siegen sprechen, Heinz! Laß uns den Frieden dieses heiligen Festes ganz auskosten und ganz ausleben. — Nach den Feiertagen mag dann der Kampf beginnen, und ich will wahrlich nicht als Letzte darin stehen.“

Heinz küßte seine junge, schöne Braut leidenschaftlich und feurig, dann gingen sie zu den beiden Müttern zurück, die Hand in Hand auf dem kleinen Balkon saßen.

Es schien wirklich ein tiefer, süßer Friede über diesem kleinen Kreis zu walten; kein Mißklang störte die Harmonie. Selbst Frau Professor Römer, die sonst ihre Trauer um den Gatten an solchen besonderen Tagen und Festen nicht ganz bezwingen konnte, zeigte heute einen heiteren Ausbruch in Augen und Zügen. Sie selbst machte sich kein Hehl über den Ursprung dieser zufriedenen Stimmung. Oswald Römer fehlte heute zum ersten Male seit langen Jahren bei dieser Familienfeier. Er hatte sein Richteramt mit einer unaussprechlichen geschäftlichen Reise entschuldigt und ahnte nicht, wie froh Frau Römer bei dieser Nachricht aufatmet hatte. Es war nun über ein Monat seit seiner Werbung vergangen. In der harmlosesten Weise hatte er bei ihnen verkehrt und taktvoll leide, auch die zarteste Anspielung auf seine Hoffnungen vermieden. Dennoch sah sich Frau Römer durch seine Abwesenheit hier in einem Druck befreit. Nicht allein, daß sein Anblick sie peinlich berührte, es war jetzt manchmal etwas in seinem Wesen, was ihr fremd und beunruhigend erschien. Sie wußte sich selbst nicht über das Warum klar zu werden und schob es darum meistens auf ihr jegliches befangenes Urteil ihm gegenüber.

So war der Bankier weder am heiligen Abend, noch an einem der Feiertage erschienen. Daß er am ersten Arbeitstage wieder in Berlin weilte, erfuhr man durch Frau Doktor Wulpius, die ihm zufällig auf der Straße begegnet war und die einen kurzen Besuch bei Römers machte.

Zwei Tage später — es war der Tag vor Sylvester — wurde Julie des Morgens um sieben Uhr durch ein heftiges Rufen an der Haustür geweckt. Erstickt sprang sie auf und hatte kaum das Nötige übergeworfen, als der Diener auch schon an ihre Tür klopfte. Sie öffnete und fragte, was es gäbe.

Der Profurst Heilmann von der Firma Römer wäre gekommen und wünschte das gnädige Fräulein zu sprechen, wurde ihr zur Antwort.

„Ist er vor Schreck blaß geworden. Was hatte das zu bedeuten? Mit fliegender Hast kleidete sie sich nun vollständig an und ging in das Zimmer, in welchem Heilmann wartete.“

Heilmann war ein alter, im Dienst ergrauter Mann, aber noch rüstig, kräftig und ungebeugt und hatte wohl gehofft, seinen zwanzig Jahren Dienstzeit im Bankhause Römer noch einige Jahre hinzuzufügen zu können. Als Julie jetzt in sein Gesicht blickte, das von Leidenblässe überzogen war, als sie die schlatternden Glieder, die ganze zitternde Gestalt des Alten mit einem Blick maß, stieg etwas Beängstigendes in ihrem Herzen auf.

„Was — wünschen Sie von — mir — Herr Heilmann — so früh —?“

„Gnädiges Fräulein verzeihen — ich — ich — wollte nur fragen, — ob vielleicht — der Herr Chef — hier ist.“

„Hier? Bei uns? Was sollte er zu so früher Morgenstunde hier in der Villa? Sagen Sie mir, was ist geschehen — doch kein Unglück — er ist doch nicht —?“

„Er ist nicht zu Hause — gnädiges Fräulein —“ seine Stimme brach — „er ist fort!“

„Fort? Wohin? Was heißt das?“ Ihms Puls klopfte, ihr Atem ging hastig, erregt.

„Ich — wir wissen es nicht,“ stotterte Heilmann mit bebenden Lippen. „Als ich heute ins Büro kam — wie immer als erster — fand ich — erschrecken Sie nur nicht — fand ich zu meinem Schreck — sämtliche Geldschränke —“

„Mein Gott — Heilmann!“ rief Julie auf.

„— offen,“ fuhr Heilmann fort. „Als ich näher zulaß — fehlten die Depots und Kassenscheine bis auf einen winzigen Teil. — Ich glaubte zuerst an einen Einbruchsdiebstahl und kannte, alles stehen und liegen lassend, hinauf in die Privatwohnung des Chefs. Als mir keine Antwort wurde, holte ich den Diener. Nach längerem, verzweifeltem Warten sprengten wir die Tür mit Gewalt. Das Zimmer war leer, das Bett unberührt, nur einzelne Kleidungsstücke lagen umher und auf dem Tisch lag —“

„— dieser Brief hier — adressiert an Frau Professor Römer. — Ohne Besinnen eilte ich darum zuerst hierher; vielleicht, daß der Brief Aufschluß über den seltsamen Tatbestand geben wird. — Ich bin noch so verwirrt und weiß noch nicht, was ich denken und glauben soll — auch möchte ich die Polizei nicht eher benachrichtigen, ehe ich nicht hier gewesen war. — Hier, gnädiges Fräulein, nehmen Sie den Brief und lesen Sie, bitte, sogleich. Die gnädige Frau Mama möchte der Inhalt vielleicht doch erschrecken, wenn er zu unvorherbereitet.“

„Ja, ich werde ihn lesen,“ sagte Julie kurz entschlossen, griff mit zitternden Händen nach dem Brief, trennte den Umschlag auf und überflog die Zeilen. Die Buchstaben tanzten vor ihren Augen und es dauerte Minuten, ehe sie den Sinn fassen konnte.

(Nachdruck verboten.)

Sinnpruch.

Fließe, des Lebens Strom! du gehst in Wellen vorbei, Wo mit wechselnder Höh' eine die andre begräbt. Mühe folget der Mühe; doch kenn' ich süßere Freuden, Als belagerte Gefahr oder vollende Müß? Leben ist Lebens Lohn; Gefühl kein ewiger Kampfspreis. Fließe, wogiger Strom, nirgend ein stehender Sumpf. Herder.

Aus Stadt und Land.

Advent

Weihnachtsstimmung weht um das Wort. Als wir Kinder waren, spürten wir etwas davon: nun kommt es bald, das Licht, Frohe, Wundervolle. Wir spüren es immer wieder auch mitten in Not und Ernst der Zeit.

Manche Familien pflegen die Sitte des Adventskranzes, den man in der Stube aufhängt, um jeden Sonntag ein weiteres der vier Lichter anzuzünden. Ein feiner und sinniger Brauch. Es ist ein unveräußerliches Bedürfnis des Menschen, von künftigen besseren Tagen zu träumen und in heimlicher Hoffnung sich über die Not des heutigen Tages zu erheben. Wehe, wer diesen Traum ausgeträumt hat! In dessen, Advent ist ein christliches Fest und seine Botschaft heißt nicht: „vielleicht kommt es, was du ersehnt und wovon du träumst“, sie heißt: „er kommt, er kommt mit Wissen, ist voller Lieb und Lust, all' Angst und Not zu stillen, die ihm an euch bewußt“. — Aber wer hat heute für diese Botschaft im Ernst ein Ohr? — Wie viel Menschen vernehmen etwas von diesen Adventsklängen? Wir wissen, viele Müdigwordenen haben nur ein wehmütiges Lächeln dafür. Ja, einst haben die Christen darin gelebt und unter ihrem Zauber die Häupter erhoben. Es war ihnen die Botschaft vom gewissen Sieg, den sie sehr nahe wänten. Heute ist man kühl geworden. So viel Schatten, Volksnot, Arbeitsnot, sittliche Not, religiöser Zwist und religiöse Verneinung hindern den zuverlässigen Blick in die Zukunft, von dem Mut und Kampfeswille ausging. Advent — wer weiß im Ernst etwas damit anzufangen? Die Welt ist, wie sie ist.

Vielleicht liegt der Fehler darin, daß man gar nicht mehr versteht, die Adventsbotschaft will nicht etwas sehen lassen, sondern fordert Glauben, jenen Glauben, der ein Dennoch kennt, so trüb die Zeit und die Zukunft scheint. Den Glauben, welcher dabei bleibt: und es ist doch so, er kommt. Schon als Deutsche bedürfen wir des Glaubens an Deutschlands Zukunft und Weltaufgabe. Ohne ihn leisten wir nichts für diese Zukunft. Mit ihm aber werden wir sehend. Wir bekommen einen Blick für die leisen Anzeichen der Wiederaufrichtung und des Willens zur deutschen Zukunft. Sie sind gottlob da. Und es ist merkwürdig, noch viel mehr macht der Adventsglaube sehend. Wer ihn hat, spürt aus dem leisen Werden und Geschehen der Zeit: er kommt. Er geht wieder durch die Lande, klopft an an den Herzen, wirkt mit seinem Geiste. Not, Wirnis, Sünden der Zeit, Sorge um das eigene wie das Volksleben, sind seine Werkzeuge, Boten, Türöffner. Die ewige Liebe ist am Werk in der Welt, Volkszusammenschluß, Bruderhilfe, Aufbaubarbeit, ausgestreckte Bruderhände überall, wo in den Wäldern Menschen des guten Willens sind, — was ist das alles anderes als Spuren seines Kommens? Er geht durch die Lande. Er kommt. Es regt sich in der Jugend, manchmal jugendlich überstürmend, manchmal weltfremd und einseitig, manchmal in unklarem Sturm und Drang, aber doch im letzten: ein Bewegtwerden durch ihn, der kommt.

Wir müssen Augen dafür bekommen: er kommt. Dann wird Advent das Fest innerlichster Erhebung und hebt uns hinaus über die weltliche Not und religiöse Verneinung. „Wir heißen euch hoffen.“

Durlach, 27. Nov. Die Volksbank Durlach teilt uns auf den Artikel der Städtischen Sparkasse Durlach vom 25. November, betreffend Zinsentsetzung folgendes mit: „Es könnte durch den Nachschub der Publikation leicht geschlossen werden, als ob die Banken Zins- und Provisionssätze in Anrechnung bringen, die über die Konditionen der Sparkassen hinausgehen, was mit hin eine Benachteiligung der Bankkundenschaft zu bedeuten hätte. Hierzu sei bemerkt, daß die Volksbank Durlach bereits ab 1. Oktober d. Js. eine Zinsreduzierung vorgenommen hat, und ist, gleichgültig was für eine Berechnungsweise angewendet wird, daß dadurch entstandene Zinsatz keinesfalls höher, als derselbe, welcher von den Sparkassen berechnet worden ist und wird; im Gegenteil, die Auswirkung bewegt sich teilweise unter den festen Sätzen der Sparkassen. Es liegt uns selbstverständlich fern, uns in eine Zeitungs polemik einzulassen, doch können wir, um falsche Folgerungen zu unterbinden, von einer Richtigstellung nicht Abstand nehmen.“

Durlach, 27. Nov. Wir weisen nochmals darauf hin, daß morgen Sonntag, den 28. November, nachmittags 3 Uhr, in Saale der „Alten Residenz“ die Gründungsfeier der kirchl. lib. Vereinigung, Ortsgruppe Durlach, stattfindet, zu welcher unsere Mitglieder und Freunde unserer Sache mit ihren Angehörigen herzlichst eingeladen werden. (Siehe Inserat.)

Durlach, 27. Nov. Der Wohltätigkeitsabend des Frauenvereins verpricht sehr schön zu werden. Das gediegene und ansprechende Programm wird uns genussreiche Stunden geben und wir werden Gelegenheit haben, unsere Jugend in ihrem künstlerischen Werden zu bewundern. Die Namen der Mitwirkenden lassen uns viel Gutes erwarten. Man kann sich auf den Abend freuen. Zum ersten Mal läßt der Frauenverein tanzen! Wird das ein frohes Gerübe werden! Herr Tanzmeister Goldschmidt wird in liebenswürdiger Weise leiten und flotte Musik wird für Stimmung und Stimmung sorgen. Und erst das verlockende Buffet, das man uns darbieten wird! Köstlich und geschmackvoll werden die Speisen sein, die liebe Frauenhände richten und die zum größten Teil von Mitgliedern und deren Freunden gestiftet wurden. Soffentlich strömen dem rührigen Verein recht viel Besucher zu!

Durlach, 26. Nov. (Vortrag über Bodenreform.) Das Wohnungsgeld schreit immer mehr nach der Verwirklichung der Bodenreform. Leider sind aber die herrlichen Gedanken Damals noch lange nicht Eigentum aller deutschen Volksgenossen geworden. Der katholische Arbeiterverein Durlach hat es deshalb als eine seiner wichtigsten Aufgaben betrachtet, die echt sozialen und christlichen Pläne der Bodenreformer mehr und mehr ins Volk hineinzutragen. Morgen Sonntag nachm. 8 Uhr wird Herr Bezirkspräsident Jung aus Karlsruhe im Nebenzimmer der „Traube“ ein Referat halten über das Thema „Christentum und Bodenreform“. Die Mitglieder des kathol. Arbeitervereins und alle, welche Interesse haben an dem vielversprechenden Vortrag, sind dazu eingeladen. (Vgl. Anzeige.)

Durlach, 27. Nov. (Sichtbilderorträge über Kneippkuren.) Wie in anderen deutschen Städten, so wird in den kommenden Monaten auch hier eine interessante Vortragsreihe über das Wesen und die praktische Durchführung der Kneippkur im täglichen Leben stattfinden. — Die Kneippkur ist ein vortreffliches Mittel nicht nur zur Heilung, sondern ganz besonders auch zur Verhütung von Krankheiten, wenn sie richtig und sachgemäß angewendet wird. Vor übertriebenen sanftem Wasser, Luft- und Dampfbädern kann aber nicht genug gewarnt werden, weil sie häufig schwere Schädigungen der Gesundheit, Blutharmut, Nervosität u. a. zur Folge haben. Es wird daher all-

seitig begrüßt, daß die Kneippvereine und der Kneipp-Bund Bad Wörishofen unter Mitwirkung des Metzgerkollegiums und an Hand herrlicher Lichtbilderreichen Vorträge über den richtigen Gebrauch der Abhärtungsmittel veranstalten. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, findet der erste Lichtbildervortrag schon am Dienstag, den 30. November in Saale zur „Alten Residenz“ statt, worauf hiermit noch besonders hingewiesen sei.

Durlach, 27. Nov. Wie aus dem Inserat ersichtlich, findet am Sonntag ein großer Ehr- und Abschiedsabend der Kapelle Frohmann und Jazzkomiker Widmann statt. Anlässlich der großen Gau-Ausstellung des Kaninchenzüchtervereins Durlach findet am Sonntag von 11—1 Uhr in den oberen Lokalkästen ein Frühjohppen-Konzert statt, worauf wir besonders hinweisen.

— **Beginnender Wintersport im Hochschwarzwald.** Bereits sind die ersten Fläden auf den Höhen des Schwarzwaldes gefallen und schon haben Bagemutige den blanken Ski ergriffen und die erste Abfahrt gewagt. Die großen Hotels und Pensionen rücken allenthalben, und die Zeit des schönen Wintersports kann demnächst beginnen. Bei klarer Sicht leuchten die Schneefelder herab und wecken Sehnsucht nach den Tagen des glühenden Pulverschnees und der fröhlichen Abfahrt. Durch die Eröffnung der neuen Bahn Titisee-Seebrugg, die bekanntlich an Station Bärenthal-Feldberg vorbeiführt, besteht die Möglichkeit, in kürzester Zeit das schönste deutsche Wintersportgebiet, die Abhänge des Schwarzwaldes, zu erreichen. In knapp einer Wegstunde führt die stets gebahnte Fahrstraße von Station Feldberg zum Hotel hinauf. Die Skiverbände jammeln schon jetzt ihre Getreuen und besprechen die großen Veranstaltungen, die geplant sind. Wenn auch die Hauptrennen erst im Januar beginnen, so müssen die Tage des Dezembers dazu herhalten, Trainingsmöglichkeiten zu verschaffen. Auch an den Rodelstationen sind überall fleißige Hände am Werk, um die Bahnen und Straßen glatt und eben auszubauen.

— **Handel mit Gegenständen zum Schulgebrauch.** Wie das Unterrichtsministerium mitteilt, ist es den Lehrern und Lehrerinnen an öffentlichen Schulen jeder Art untersagt, mit dem Abgab von Gegenständen zum Schulgebrauch (Schulbücher, Schulhefte, Schreibmaterialien usw.) sich zu befassen, sei es durch Vermittlung von Bestellungen solcher Gegenstände oder durch Empfehlung oder sonstige Begünstigung von Lieferanten. Das Verbot findet keine Anwendung auf den Vollzug behördlicher Anordnungen zum Zwecke der Beschaffung von Gegenständen, die für den Gebrauch in Schulen von der zuständigen Behörde vorgeschrieben oder empfohlen sind. Die Kreisbehörden sind ermächtigt, einzelnen Lehrern zu gestatten, Gegenstände der vorbezeichneten Art für den Gebrauch der Schule ihres Anstellungsortes abzusehen, sofern nach den örtlichen Verhältnissen ein dringendes Bedürfnis vorliegt.

Gerichtssaal

Das Reichsgericht und die alten Geldscheine
Nachdem das Reichsgericht bereits am 20. Mai ds. Js. die gegen die Reichsbank gerichtete Klage auf Aufwertung der 1000-Mark-Scheine abgewiesen hatte, ist jetzt von neuem ein Rechtsstreit gegen die Bayerische Notenbank A.-G. in München, die Klage auf Aufwertung der 100-Mark-Noten, abgewiesen worden. Klage erhoben hatte ein Spediteur insbesondere mit der Behauptung, daß die angelegte Bayer. Notenbank unredlichster Weise bereichert sei. Landesgericht und Oberlandesgericht München haben die Klage abgewiesen. Die gegen dieses Urteil eingelegte Revision ist vom vierten Zivilsenat des Reichsgerichts zurückgewiesen worden. Damit ist der erkennende Senat seiner Entscheidung in der Sache der Reichsbankgläubiger gegen die deutsche Reichsbank beigetreten.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Kapitän Ehrhardt verklagt den Minister. Der preußische Innenminister hatte Anfang November dem Landtag eine Denkschrift überreicht, die sich mit den Wänden Wiking und Olympia befaßte, und die in der Öffentlichkeit viel besprochen worden ist. Wegen einer in dieser Denkschrift enthaltenen Bemerkung hat nun Kapitän Ehrhardt durch Rechtsanwalt W. Bloch Strafantrag gegen den Minister bei der Staatsanwaltschaft wegen verleumderischer Beleidigung gestellt.

Der Verfasser der „Flüstergalerie“ verhaftet. Der Verfasser des inzwischen zurückgezogenen Buches „Die Flüstergalerie“, das infolge seiner Wiederergabe angeleglicher Weisungen hervorragender englischer Politiker, die sich jedoch inzwischen als erfinden herausgestellt haben, Aufsehen erregt hatte, ist auf Antrag des Verlegers in London verhaftet worden wegen Annahme eines Schecks auf 225 Pfund Sterling unter Vorpiegelung falscher Tatsachen.

Unterstützungen beim Düffeldorfer Arbeitsamt. Der Stadtdirektor Bihl beim Arbeitsamt der Stadt Düffeldorf beging Unterstützungen in Höhe von etwa 10 000 Mk., die er durch Entwendung von Zahlbons in der Kontrollabteilung ermöglichte. Er wurde verhaftet.

Anfall des Kammerjägers Erb. Einen schweren Anfall hatte, wie aus Bremen gemeldet wird, der Kammerjäger Erb, der mit seiner Frau, Maria Voogin, ein Konjert dort geben wollte. Beim Verlassen des Hotels zog sich der Künstler einen Beinbruch zu, der die Ueberführung in ein Krankenhaus notwendig machte.

Ersta Glähners geheime Hochzeit. Die berühmte Schauspielerin Ersta Glähner hat sich in Berlin mit dem früheren Reichspresseschef, Geheimrat Kalle, verheiratet und zwar — durch Befreiung vom Aufgebot, Trauung vor dem geheimen Standesamt und Geheimhaltung des Umzugs — so sehr „in aller Stille“, daß die vollendete Tatsache für die achtsamen Freunde und Bekannten eine völlige Ueberraschung war.

Wieder ein Wirbelsturm in Amerika. Der nördliche Teil des Staates Arkansas ist von einem Wirbelsturm heimgesucht worden. 13 Personen wurden getötet und zahlreiche Gebäude wurden zerstört. 4 Personen werden noch vermisst. **Starke Bevölkerungszunahme in Italien.** Nach der amtlichen Statistik ist die Bevölkerung Italiens seit dem 31. Dezember 1921 von 38 790 000 auf 40 548 000 am 31. Dez. 1925 gestiegen. Die Zahl der Anaaalphabeten, die 1872 65% Prozent betrug ist auf 13,33 Prozent im Laufe des Jahres 1924 gesunken.

Neueste Nachrichten.

Billigung des Arbeitsschutzgesetzes durch das Reichskabinett.

T. U. Berlin, 26. Nov. Nach weiteren im Laufe des Tages stattgehabten Ressortbesprechungen befaßte sich das Reichskabinett unter dem Vorsitz des Reichskanzler heute abschließend mit dem Entwurf des Arbeitsschutzgesetzes. Nach eingehender Aussprache fand der Entwurf die einstimmige Billigung des Reichskabinetts. Der Entwurf ist inzwischen dem Reichswirtschaftsrat zugeleitet worden.

Die Beamtenvertreter beim Reichsfinanzminister. Eine einmalige Wirtschaftsbeihilfe.

T. U. Berlin, 26. Nov. Der Reichsfinanzminister empfing heute nachmittag die Vertreter der Spitzenverbände der Beamten und behördlichen Angestellten, die ihm ihre Wünsche auf Verbesserung der Wirtschaftslage der Beamten vortrugen. In einer Aussprache wurden die gegebenen Möglichkeiten erörtert. Der Minister konnte zwar eine von den Organisationen gewünschte laufende Erhöhung der Bezüge nicht in Aussicht stellen, sagte aber zu, mit den Vertretern der Länder und der Reichstagsparteien in Besprechungen darüber einzutreten, wie durch eine einmalige Maßnahme die Notlage der Beamten gemildert werden könnte. Die Verhandlungen sollen so beschleunigt werden, daß noch vor Weihnachten ein abschließendes Ergebnis vorliegt.

Das Zentrum zur Erklärung der preußischen Regierung zum Schund- und Schmutzgesetz.

T. U. Berlin, 27. Nov. Wie verlautet, hat die Erklärung des Staatssekretär Dr. Weismann am gestrigen Freitag im Reichstage über die Haltung der preußischen Regierung zum Schund- und Schmutzgesetzentwurf in Zentrumskreisen große Erregung gezeitigt. Der Vorstand der Zentrumsfraktion beschäftigte sich noch am Freitagabend mit dieser Angelegenheit.

Heye wieder in Berlin.
T. U. Berlin, 27. Nov. General Heye, der Chef der Seeresleitung ist von seiner Süddeutschlandreise wieder nach Berlin zurückgekehrt.

Blutige Familientragödie.

T. U. Berlin, 26. Nov. Wie aus König-Leipa gemeldet wird, tötete in der Nachbargemeinde Oraber in einem Wutanfall der 40 Jahre alte frühere Eisenbahnarbeiter Mayer, der in der vergangenen Woche von seiner Frau verlassen worden war, seine beiden Kinder, ein 7jähriges Mädchen und einen 3jährigen Knaben dadurch, daß er die beiden Kinder mit einem langen Messer regelrecht schlachtete. Nach der grausigen Tat verübte der Mörder Selbstmord durch Erhängen.

Der Dortmunder Schulfreik. — Sympathieerklärung der katholischen Elternbeiräte.

T. U. Dortmund, 26. Nov. Zum Schulfreik der katholischen Schulkinder haben nun auch die katholischen Elternbeiräte und Elternbände in einer Versammlung Stellung genommen. Der Vorsitzende des Verbandes der katholischen Elternbeiräte wurde beauftragt, der Elternschaft die vollste Zustimmung der katholischen Elternbeiräte in Dortmund zum Ausdruck zu bringen. Die Anzahl der streikenden evangelischen Schulkinder im Landkreis Dortmund ist seit Mitte voriger Woche auf 53,9 % gestiegen. Der Schulaufsichtsbezirk Dortmund ist grundsätzlich bereit, in einen Sympathiestreik einzutreten, behält sich jedoch seinen Entschluß vor, bis das Ergebnis einer Aussprache zwischen dem Arnberger Regierungspräsidenten und dem Kultusministerium vorliegt. Eine Stellungnahme des Ministers ist noch nicht erfolgt.

Großfeuer auf dem Chemnitzer Schlachtviehhof.

T. U. Chemnitz, 27. Nov. In den Abendstunden des gestrigen Freitags brach in der großen Rinderhalle des Chemnitzer städtischen Schlachtviehhofes, die mit einem Kostenaufwand von drei Millionen Mark errichtet worden ist, ein Großfeuer aus, das das ganze Gebäude bis auf die Umfassungsmauern einäscherte. Obwohl sämtliche Chemnitzer Feuerwehren rasch zur Stelle waren, konnte von dem Gebäude nichts gerettet werden. Der Brand, der bis in die späten Abendstunden dauerte, war in den Kellerräumen zum Ausdruck gekommen und fand besonders reiche Nahrung an der Isolierung der Wände. Wie in der ersten Abendstunde bekannt wird, hat das Feuer ein Menschenopfer gefordert.

Beschließung tschechischer Flugzeuge an der ungarischen Grenze.

T. U. Prag, 27. Nov. Nach den tschechischen Abendblättern wurden tschechische Flugzeuge bei ihren Uebungen an der ungarischen Grenze von ungarischen Grenzposten beschossen.

Die Vertreter Deutschlands in den Ständigen Völkerbundskommissionen.

T. U. Genf, 26. Nov. Wie hier verlautet, sind für die Ständige Wirtschaftskommission des Völkerbundes Staatssekretär Trendelenburg und Direktor Melchior vom Bankhaus Warburg als ständige Vertreter Deutschlands in Aussicht genommen. Bekanntlich hat Deutschland nach seinem Eintritt in den Völkerbund das Recht, in sämtlichen ständigen Völkerbundskommissionen vertreten zu sein.

Der Nebel in Holland. — Einstellung der Schifffahrt.

T. U. Amsterdam, 27. Nov. Der schwere Nebel, der seit Donnerstag über Holland liegt, hat die Schifffahrt besonders in Amsterdam und Rotterdam sehr beeinträchtigt. Viele Ueberfahrten mußten eingestellt werden, während die Fähren, die einen großen Teil des Verkehrs von Ufer zu Ufer bewerkstelligen, nur wenige Stunden am Tage fahren konnten.

Der italienische Botschafter in Paris bei Briand.

T. U. Paris, 27. Nov. Briand hatte am gestrigen Freitag eine Unterredung mit dem italienischen Botschafter in Paris, Avezana, die sich auf die bevorstehende Völkerbundsversammlung in Genf bezog.

Konservativer Wahlsieg in England.

T. U. London, 26. Nov. Die durch die Ernennung des Obersten Jackson zum Gouverneur von Bengalen notwendige Ersatzwahl in der Grafschaft Yorkshre endete heute mit einem Siege des konservativen Abgeordneten

WIR eine Erklärung! Dieses NUR hat schont manchem DAS LEBEN GEROSTET BELUGEN - SIE - VOR - DURCH RECHTZEITIGES EINREIBEN - MIT

SAPINOL

Carver, der eine Mehrheit von nahezu 4000 Stimmen erhielt.

Verbrecherflucht in Chicago.

L.L. London, 28. Nov. Nach Meldungen aus Chicago hat sich dort abermals ein sensationeller Kampf zwischen zwei Verbrecherkolonnen abgespielt. Die beiden Kolonnen beschossen sich in einer belebten Geschäftsstraße mit Maschinengewehren. Drei Verbrecher wurden schwer verletzt, zahlreiche andere erlitten leichte Verletzungen. Unter dem Publikum brach eine wilde Panik aus.

Kritischer Zustand des rumänischen Königs.

L.L. Belgrad, 27. Nov. Nach Bukarester Meldungen ist der Zustand des rumänischen Königs hoffnungslos. Man rechnet bereits mit seinem baldigen Ableben. Die Parteien bereiten sich fieberhaft auf die zu erwartenden inneren Kämpfe vor.

Schachpatte des Durlacher Tageblattes

geleitet von Theo Weisinger, oberbayerischer Meister.

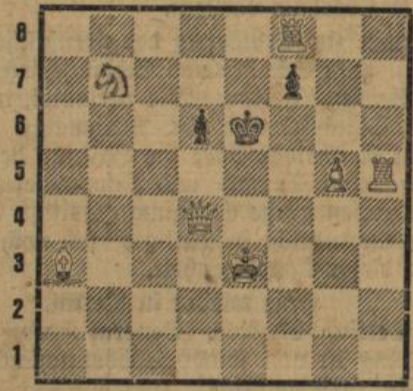
Aufgabe Nr. 8 von J. W. Abbott.

Weiß: K f2, D f6, L h7.

Schwarz: K g4, B g5.

Matt in 2 Zügen.

Aufgabe Nr. 9 von E. Lond.



Matt in 2 Zügen.

Die 2. Aufgabe ist ziemlich schwierig; sie stammt von dem bedeutendsten Problemkomponisten, der nicht nur sehr viele, sondern auch sehr schöne Aufgaben konstruiert hat.

Lösung der Aufgabe Nr. 6.

Weiß: K b5, D c2, S b4, B f2.

Schwarz: K d4, S b2, B b6, b7, e5.

1. D c2 - e8, K d4 - e4. 2. D e8 - g4 matt. 1... e5 - e4. 2. D c8 - h8 matt. 1... S b2 beliebig. 2. D c8 - c4 matt.

Lösung der Aufgabe Nr. 7.

Weiß: K d7, D e3, T a5, T b5, L h1, S a8, S b4, B b2, c5, e7, f4. Schwarz: K c4, D d1, T e1, T g2, L a7, L f1, S c1, S e2, B b3, c2, d2, f5, f6.

1. S b4 - c6, L a7 - b8 (b6). 2. S a8 - b8 matt. 1... L a7 x c5. 2. T b5 x c5 matt. 1... S c1 - a2. 2. D e3 x b3 matt. 1... S c1 - d3. 2. D e3 - e6 matt. 1... S e2 beliebig. 2. D e3 - d4 matt. 1... T g2 beliebig. 2. T b5 - b4 matt.

Richtige Lösungen sandten ein: Ad. Uhr (3. St. städt. Krankenhaus Durlach), E. Fritsch, Karlsruhe.

Badisches Landestheater Karlsruhe.

Spielpfad vom 27. November bis 7. Dezember 1926.

a) Im Landestheater:

Samstag, 27. November. * V 9, Th.-Gem. 1. S.-Gr. Zum ersten Male: „Tajfun“ von Melchior Lengyel. 7½-10. (5.-)

Sonntag, 28. November. Nachmittags. 3. Vorstellung der Sondernormie für Auswärtige. „Der fliegende Holländer“, 3-5½. (1.-). Abends. * C 8, Th.-Gem. 1201-1300. „Die Zaubermühle“. 7-10 Uhr. (8.-)

Montag, 29. November. Außer Miete: „Jalisco“. 7½-10 Uhr. (7.-)

Dienstag, 30. November. * C 8, Th.-Gem. 1301-1400 Uraufführung: „Der Jungbrunnen“. Romantische Oper von Bernhard Schuster. 7-10½ Uhr. (7.-)

Mittwoch, 1. Dezember. Außer Miete. (1. Vorrecht Miete f.) Gastspiel des Deutschen Theaters zu Berlin mit Alexander Moissi: „Der lebende Leichnam“ von Tolstoi. 7½-10 Uhr. (5.-)

Donnerstag, 2. Dezember. * D 9 (Donnerstagnormie). Th.-Gem. 1101-1200. „Danton“. 8-10½ Uhr. (5.-)

Freitag, 3. Dezember. * F 9 (Freitagnormie). Th.-Gem. 1401 bis 1500. „Tajfun“. V. B. S.-Gr. 7½-10½ Uhr. (5.-)

Samstag, 4. Dezember. * A 10, Th.-Gem. 101-200. Zum ersten Male: „Paulus unter den Juden“ von Franz Werfel. 7½ bis 10½ Uhr. (5.-)

Sonntag, 5. Dezember. Vormittags: Morgenfeier Waldemar Bonsels. Rezitationen aus eigenen Werken. 11¼-12¼ Uhr. (2.- und 1.-). Abends: * B 9, Th.-Gem. 3. S.-Gr. „Die Walschüre“. 5½-10 Uhr. (8.-)

Montag, 6. Dez. Th.-Gem. 1001-1100 und 1201-1300. 4. Sinfoniekonzert. Werke von Mozart, Franz Philipp, Brahms. 8-10 Uhr. (4.-)

Dienstag, 7. Dez. * C 9, Th.-Gem. 2. S.-Gr. „Die Großstadtluft“. 8-10½ Uhr. (5.-)

b) Im städtischen Konzerthaus. Sonntag, 28. November. * „Die fünf Karnickel“. 7½-10 Uhr. (4.-)

Sonntag, 5. Dezember. * „Die Hamburger Filiale“. 7½-10 Uhr. (4.-)

Vorrecht: a) Bei Mietvorstellungen Umtausch für Inhaber von Blochheften jeweils ab Samstag nachmittags 3¼-6 Uhr. b) Für Vorstellungen außer Miete Vorrecht der Platzmieter mit 10 Prozent Nachlaß auf die Tagespreise jeweils Samstag vormittags von 9¼-12 Uhr. Die im Wochenplan genannte Mietabteilung hat das erste Vorrecht, die übrigen von 10 Uhr ab, im ersten Vorrecht wird unter den Mietabteilungen abgewechselt. c) Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag vormittags.

Kartenannahmestelle: Durlach; Musikhaus Weiß.

Handel und Verkehr

Äuflische Berliner Devisenkurse vom 25. und 26. November

Buenos Aires (1 Pap.-Pef.)	1,708	1,712	1,709	1,713
London (1 Pfund Sterling)	20,402	20,454	20,390	20,431
New York (1 Dollar)	4,2075	4,2175	4,207	4,217
Amsterdam (100 Gulden)	168,21	168,69	168,09	168,51
Brüssel (100 Belgen)	58,52	58,66	58,56	58,64
Italien (100 Lire)	17,80	17,84	17,73	17,76
Oslo (100 Kronen)	107,52	107,78	107,89	107,65
Paris (100 Francs)	15,16	15,20	15,19	15,23
Schwiz (100 Franken)	81,10	81,30	81,10	81,30
Spanien (100 Pesetas)	68,86	64,02	63,77	63,93
Wien (100 Schilling)	59,37	59,51	59,33	59,47



Pfarrer Heumanns Hellmittel

stets auch vorrätig im Alleindepot: Lower-potliche, Du Sack, Hauptstr. 28.

Das große

„Pfarrer Heumanns Hellmittel“

320 Seiten, 200 Abbildungen erhält jeder Leser, der seine Adresse einschickt, von der Firma

Wulff & Sohn & Co. Albstadt a. N. 537

gratis und franco zugesandt

Postkarte genügt

Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt über Sypinal bei, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Natürliches Wetter für Sonntag und Montag. Dörflicher Hochdruck beeinflusst die Wetterlage. Für Sonntag und Montag ist zwar zeitweise bedecktes und vielfach neblig, im übrigen aber trockenes Wetter zu erwarten.

Schlafzimmer Herrenzimmer Kücheneinrichtungen

Möbel

sowie Einzeilmöbel aller Art, beste Qualitätsarbeit zu herabgesetzten Preisen!

Gust. Sauder

Moltkestraße 26 — Pfalzstraße 17

Verkehr mit Vieh und Fleisch.
Mit Zustimmung des Stadtrats wird aufgrund der Bad. Verordnung vom 5. Oktober 1916, den Verkehr mit Vieh und Fleisch betr., folgende mit Einschließung des Herrn Landeskommissärs für die Kreise Karlsruhe und Baden vom 18. November 1926 für vollziehbar erklärte ortspolizeiliche Vorschrift erlassen:

Die „Besondere Marktordnung für den Handel mit Schlachtvieh auf dem städtischen Viehbof Karlsruhe“ (Lit. D. Anhang zur Viehbof- und Viehmarktordnung der Landeshauptstadt Karlsruhe vom 26. August 1914) in der Fassung der ortspolizeilichen Vorschrift vom 27. Oktober 1922 erhält in § 1 folgenden weiteren Absatz:

„Der Verkauf und Kauf von Tieren vor Beginn des Marktes nach Marktnotiz sowie die Vorzeichnung von Tieren ist verboten.“

Karlsruhe, 16. Nov. 1926. (O. B. 229.)
Bad. Bezirksamt — Polizeidirektion.

Ang- u. Brennholzverkauf.

Bad. Forstamt Durlach versteigert am Freitag, den 3. Dezember 1926 vormittags 9 Uhr in Durlach im Saale des Gasthauses zur „Blume“ aus Staatswald Rittnerst. Abt. 118 „Kühnbuch“ 20 a „Dachsbau“ (am Teerbufel) und 1 „Dundrängen“:

a) Kuchholz (nur in III 20 a): 2 Nichtenstämme v. Kl. 0,40 bis 1,37 fichtene und lärchene Baumrängen 1/1 Kl. u. 5 fichtene Hobelstangen l. Kl. b) Brennholz: Stierholz (Los Nr. 53-275): Schetter: 206 buchene, 24 eichene und alaziene, 26 gemischte, 53 Kadelholz; Brägel: 18 buchene, 1 eichene, 26 gemischte, 53 Kadelholz; f. g. 370 Ester.

Normalwellen: (Los Nr. 43-72): buchene 995 gemischte 530; i a 1465 Stück.
Vorsetzer: Förster Reib im Forsthaus Rittnerwald beim Thomashof.

Gemeinde-, Kreis- u. Gebäudesondersteuer für das Rechnungsjahr 1926.

Am 5. f. Mts. ist die Novemberrate dieser Steuern zur Zahlung fällig.
Die Zahlungspflichtigen werden hiermit aufgefordert, diesen Termin einzuhalten. Säumige Zahler haben die gesetzlichen Verzugszinsen zu entrichten und außerdem die Kosten der Zwangsvollstreckung zu tragen.

Durlach, den 26. November 1926.
Stadtkasse.

Farren- und Ziegenbockhaltung.

Die Sprungzeit der Farren und Ziegenböcke wird mit Wirkung vom 15. ds. Mts. wie folgt festgesetzt:

vormittags von 8-10 Uhr,
nachmittags von 4-6 Uhr.

Durlach, den 12. November 1926
Der Oberbürgermeister.

Prima Tafelbirnen

16 Mark

Tafeläpfel

von 20 Mark an sind zu haben bei

Farrer, Jägerstraße 12.

Persil

Keine Seife dazu!
Verwenden Sie PERSIL allein ohne jeden Zusatz. Sie verteuern das Waschen, wenn Sie neben PERSIL noch Seife gebrauchen.

Weihnachts-Empfehlung!
Im Einrahmen
sämtlicher Arten von Bildern
von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung, in gediegener reeller Weise, bei mäßiger Berechnung, hält sich bestens empfohlen!
Albert Doster, Durlach Werkstätte Amalienstr. Gambinusstr. — Wohnung Auerstr. 53

Buppenwagen
Korbmöbel
Piegestühle
Rinderstühle
Schankelpferde
Selbstfahrer
besonders billig bei
Weber,
Karlsruhe Ecke Wilhelm u. Schillerstr.

Pelzwaren, Pelzbesätze
Neuanfertigungen, Umarbeitungen u. Reparaturen aller Art zu billigst. Preis bei fachmännischer Verarbeitung
Philipp Ernst, Kürschner, Karlsruhe Kronenstr. 2, 11th. III.

Autos-Motorräder!
taukt an der neuerrönneten
Zapfstelle
des Benzol-Verbandes
auf dem Hengstplatz in Durlach
(Verwalter KARL HUMMEL, Kohlenhandlung)
B.V. Motorenbenzol
47 Pfennig je Liter
der Edelkraftstoff für Höchstleistungen.
B.V. Aral (Benzol-Benzin-Gemisch)
41 Pfennig je Liter
Der Gebrauchskraftstoff für alle Zwecke in Original-Qualität zu Original-Preisen.

Farren-Verkauf.
Die Gemeinde Balmbach versteigert am Mittwoch, den 1. Dezember, nachmittags 2 Uhr, im Hofe des Farrenhalters einen gut Zucht untauglichen zwei Jahre alten fetten Farren
Der Gemeinderat:
Gailer, Bürgermeister.

Kaisers Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen.
für Ihre Kinder und Sie!
Dieses seit 35 Jahren bewährte Hustenmittel, köstlich schmeckend, darf über die Winterzeit bei Ihnen nicht fehlen! Dann werden Sie verschont sein vor Husten, Heiserheit, Katarrh, Verschleimung.
Paket 40 Pfg., Dose 80 Pfg.
Zu haben bei: Jund's Einhorn-Apotheke H. Garzen, Hirsch-Apotheke Ernst Gromann, Löwen-Apotheke Oskar Weil, Adler-Drogerie H. Hinkelmann, Blumen-Drogerie Jul. Schaefer, Central-Drogerie Paul Vogel und wo Plakate sichtbar.

Emser-Kränchen
empf. gegen Entzündung der Schleimhäute
Drogerie Schaefer.

Torfmul!
fortwährend zu haben bei
Karl Kratt,
Herrenstr. 2 Tel. 91.

Lampenschirme
werden schön und billig angefertigt. Dieselben sind auch welche in verschiedenen Größen und Farben zu verkaufen
Spitalstr. 3.

Meta Uberten
Stahlmatr. Kinderbett, günstig an Privat. Kar. 3324 Frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Johannisbeer-Säfte
Björ, u. 2 junge Nussbäume sind zu verkaufen.
Pflanzstraße 55.

Wenig gebildete Piccolo-Züde
für 15 Mark zu verkaufen.
Wo? sagt der Verlag.

Laufspuppen
mit Wamaftimme 52 cm groß, N. 285
Frieda Schmidt
Karlsruhe Herrenstr. 19
Edel Kaiserstr. 6. dec. 11.

Servierfräulein!
Licht flor. Arbeiterin empfiehlt sich den Prinzipalinnen als Haushilfe oder ganz
Fr. B. Werner, Karlsruhe, Kaiserstr. 206.

„Schrempp-Printz-Bier“

Am besten mundets mir!

BENZIT
SEIFE
SEIFEN-
PULVER

Die modernsten Waschmittel für alle Wäsche

Kübler's
gestrickte
Kinderkleidung



Gebe meiner werten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich ab sofort

Kübler's

gestrickte
Ober- u. Unterkleider
wie Knaben-Anzüge, Sweater-Bekleidung für Knaben u. Mädchen, Geschäftsröcke, Westen, elegante Jacquardmuster, Kittelanzug, Mützen, Schals u.s.w. eingeführt habe und bitte um geneigten Zuspruch.



Kübler's
Pullover u. Westen

Frühe
Landbutter
1/4 45 Pfennig
sowie frühe
Landeier
(Erinteier)
empfiehlt
Otto Schenk.

Für die Weihnachtszeit empfehle ich die Anfertigung von
Stehlampen, Hängelampen, Tischlampen, Nachtische u. Bierische aus eigenen u. gegebenen Entwürfen zu nur kaum billigen Preisen bei meisterhafter Arbeit
R. Anton Geisert,
Drehlermeister
Kirchstraße 13.
Sa. nachten gesucht
1/2 Morgen
Uder
Sa. erfragen im Berl.

H. Schmeiser

Hauptstraße 28.

Fabelhaft billiger
Pelz- Massen-
Verkauf!
Mäntel - Jacken - Kragen - Collars etc.

Eigene Grossherstellung
Nur gute Kürschnerware
In die tausendfach gebende
Riesen-Auswahl
- Besondere Vorteile! -
Weitgehende Zahlungs erleichterung
Grosskürschnererei

Wilh. Zeumer
Karlsruhe, Kaiserstr. 125/127
Verlangen Sie unser Pelz-Modeblatt
Gratis-Zusendung.

Weihnachts-Angebot!

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Nähmaschinen u. Fahrräder

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ferner meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß ich die bekannten

Gritzner-

Nähmaschinen und -Fahrräder führe und bitte um geneigten Zuspruch.
- Auf Wunsch Zahlungs erleichterung. -
Jede Nähmaschine wird kostenlos eingnäht, auf Wunsch wird Stopt- und Stückunterricht erteilt.

Fr. Hübner
Erstes u. größtes Nähmaschinen- u. Fahrrad-Spezialgeschäft
in **Hue, Hauptstraße 12.**
Besichtigung ohne Kaufzwang!

Großer Weihnachts-Verkauf

in
**Puppenwagen
Kindermöbel
Korbmöbel
Liegestühle und
Korbwaren**
Große Preisermäßigung.
J. Heß, Karlsruhe, Kaiserstraße 123.

Wieder-Eröffnung!

Färberei Prink

Begr. 1846 U. G. Begr. 1846
Werk für Färberei, Chemische Reinigung u. Wäscherei.

Wir beehren uns hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß wir in **Durlach** in unserem früheren Laden
Hauptstraße 43
wieder eine Filiale eröffnet haben, woselbst jederzeit fachmännische Auskunft erteilt wird.
Indem wir um geneigtes Wohlwollen bitten, glauben wir auch fernerhin das Vertrauen unserer Kundschaft zu besitzen.
Hochachtungsvoll
Färberei Prink U. G.
NB. Die Annahmestelle bei Hugo Steinbrunn ist aufgehoben.

Weihnachts-Verkauf

beginnt am 26. November!

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Mantelstoffe,
Lindener-Samt, Seal-Plüsch, Fellstoffe

erstklassige Qualitäten von allerersten Weltfirmen
im Kleinverkauf

Meine ungewöhnlich billigen Preise, zum Teil unterm Frieden, sind eine gewaltige Leistung. Diese Tatsache soll Veranlassung sein, schon jetzt Ihren Weihnachtsbedarf bei mir zu decken
Bis Weihnachten gebe ich trotz meiner billigen Preise
10% auf alle Artikel 10%
Beamtenschecks, auch vordatiert, nehme ich in Zahlung.

Otto Lewin Karlsruhe B.
Karl-Friedrichstraße 28, im Friedrichshof.

Möbel

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen
sowie einzelne
Möbelstücke
Betten, Schränke, Tische, Stühle, Vertikos, Büfettis, Divans, Chaiselongues
u.s.w. in bekannt großer Auswahl zu allerbilligsten Preisen.
Möbelhaus
Maler Weinheimer
Kronenstr. 32, KARLSRUHE,
Telefon 2415,
Zahlungs erleichterung

Bei günstigen Zahlungs-Bedingungen und billigsten Preisen erhalten Sie

PELZJACKEN

Pelzmäntel, Skunkse, Füchse, Oppossum, Walaby, alle andern Garnituren in der

Kürschnererei Neumann

KARLSRUHE, Erbprinzenstraße 3.
Filiale Gengenbach, Schillerstraße 8.

Bauplatz
an der **Sofienstraße** 30,0 m mittl. Tiefe, 15,5 m mittl. Breite, frei von Gehweg- u. Straßenkosten, ohne sofortige Bauverpflichtung, zu verkaufen.
Angebote per qm an den **Frauenverein** a. S. des **Herrn Verson**, Ordingerstr. Nr. 60, bis 1. 12. 26.

Bauplatz
für ein Einfamilienhaus zu kaufen gesucht
Angebote mit Angabe der Lage, Größe u. Preis unter Nr. 492 an den Verlag d. Bl.

2 möbl. Einzelzimmer evtl. an sol. Fr. ohne Bedienung f. 20. € zu vermieten
Dürbachstr. 16 I.

Solides, nettes
Servierfräulein
26 Jahre, sucht für sofort oder später Stellung evtl. auch Aus- hilfe. Gute Zeugnisse vorhanden. Wohnort in Durlach. Angebote unter Nr. 503 an den Verlag.
Kinderflappbüch- chen zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 502 an den Verlag.

Karlsruher Funkausstellung

vom 27. November bis 5. Dezember 1926.
Geöffnet von 10 Uhr bis 9 Uhr.

Städtische Ausstellungshalle

Eintritt: 50 Pfg. für Erwachsene, 40 Pfg. für Schüler
u. Kinder, 30 Pfg. für Klassen pro Schüler

Excelsior-Lichtspiele

Der Zar ist tot — Sibirien lebt!

Die Kerker Sibiriens, das Leben der Verbannten, die Qualen der Zwangsarbeiter —
all das zeigt Ihnen der neue herrliche Fox-Film

SIBIRIEN

7 Akte am Vorabend der Revolution! 7 Akte

Ferner:
„BUBI ALS SKIFÄHRER“

Verstärktes Orchester

Film- und Lichtbilder-Vorträge über
Pfarrer Kneipps Kuren
u. ihre Anwendung im tägl. Leben

Referenten:
Des Herzogkollegium Bad Wörishofen und
führende Persönlichkeiten des Kneippbundes

1. Lichtbilder-Vortrag
am Dienstag, den 30. November, abends 8 Uhr
im Saale zur „Alten Residenz“, Kronenstr.

**Pfarrer Kneipps Gesundheitslehre,
sein Leben und Wirken.**

Eintritt frei!

Freundliche Einladung!

Am Sonntag, den 28. November, abends
8 Uhr, findet in der Friedensstraße der Evan-
gelischen Gemeinschaft Seboldstr. 4 eine

Adventsfeier

statt. Zum Vortrag kommen Soli, Musikstücke,
Lieder des Gem. und des Männerchors und
Gebächte

Jedermann ist freundlich dazu eingeladen.
Programme zu 50 ¢ sind am Eingange zu
haben.

Evangelische Gemeinschaft.

Kirchl. liberale Vereinigung Baden
Ortsgruppe Durlach.

Einladung

Nächsten Sonntag, den 28. Nov. d. J.,
nachmittags 3 Uhr findet im Saale zur „Alten
Residenz“ die

Gründungsfeier

unserer Vereinigung statt, zu welcher alle Mit-
glieder mit ihren Familienangehörigen herzlich
eingeladen werden. Wegen der Wichtigkeit der
Tagung ist zahlreiche Teilnahme dringend er-
wünscht. Freunde unserer Sache sind willkommen.

3. U.: Duffing, Pfarrer a. D.

**Verein für Homöopathie und Natur-
heilkunde Durlach.**

Seite abend 8 Uhr Monatsversam-
lung im Lokal zur Traube mit Vortrag über
„Wandern und falsches Nimen“. Rezitationen.
Um zahlreichen Besuch ersucht
Der Vorstand.

Turnverein Durlach
1878

Sonntag vormittag 10 Uhr auf unserem Plage
Zv. Mühlburg I
gegen
Zv. Durlach 1878 III.

Badischer Schwarzwaldverein
Ortsgruppe Karlsruhe C. S.

1. Am Donnerstag, 2. Dez. abends
8 im Chemie-Saal der Hoch-
schule Lichtbilder-Vortrag: „Aus
der Fimmentwelt der Siloretta“ durch
Herrn Gewerbelehrer Ewig. Mit
glühendsten Vorträgen! Bar-Kosten-
deckung Sammlung vor Beginn.

2. Monatswanderung am 12.
Dezember. Baden-Baden (Besichtigung der
Römerbäder) Belzweg—Altes Schloss—Battert
—Staufenberg—Gernsbach Abfahrt 8. Sonntags-
tagelore Baden—Seebach 180 Km.

3. Voranzeige. Am Donnerstag, den 16.
Des abends 8 Weihnachtsfeier mit Konzert
und Gabenverlosung im kleinen Festhall-saal
Baden nehmen alle Vorstandsmitglieder ent-
gegen. Eintritt nur Mitgliedern gestattet gegen
Vorzeigung eines Programms zu 10 ¢ für
jeden Teilnehmer.

4. Schneeschuhabteilung trifft zur Beratung
des Winterplanes zusammen am Dienstag, den
30. Nov im „Belfried“ II Nebenstimmer.

Otto Zachmann
Durlach — Schillerstraße 4 a
Buchbinderel

**Kath. Arbeiter-
Verein Durlach.**

Sonntag, 28. Nov.
nachm. 3 Uhr
Monatsversammlung
in der „Traube“. Vor-
trag über „Christentum
und Boden-eiorn“. (D.
S. Bezirkspräses Jung-
Karlsruhe)

Der Vorstand

Samstag und Sonntag:
Sasenbraten
mit Hausmacher-Nudeln,
Kaffee u. Weinstube 6 Uhr
— Tel. 609. —

Gasthaus zur Blume

Jeden Samstag und Sonntag
Großes Jazz-Konzert
Im Blumenkeller.

Sonntag, den 27. November
Großer Abschieds- u. Ehrenabend
der beliebten Kapelle Fröhmann
mit Jazzkomiker Widmann

Anlässlich der großen Gau-Ausstellung des
Karlsruher Musikvereins Durlach findet am
Sonntag von 11—1 Uhr in den oberen
Räumen

Großes Frühjoppen-Konzert
statt. Es ladet höflich ein
Fr. Mannherz.

Gymnastikunterricht

neuzzeitliche u. künstlerische Körperdurchbildung
Gertrud Maria Doll

Beginn der Kurse am Donnerstag, den 2. Dez 26
Preis bei einer Wochenstunde monatl. 5.50 Mk.
Auskunft u. Anmeldung Musikhaus Weiß, Durlach.

**Beleidigungs-
zurücknahme.**

Die Beleidigung ge-
gen Herrn Sola-
wart, Aue, nehme ich
mit Bedauern zurück.
Dugo Baral.

Gegen
raube Hände empfiehlt
Raloderma (weiß)
Drogerie Schaefer.

Danksagung.

Für die treue Anteilnahme
am Heimgang meines lieben
Mannes

Pfarrer Lebrecht Mayer
spreche ich namens der Hinter-
bliebenen herzlichen Dank aus.

DURLACH, 27. Nov. 1926.
Thekla Mayer,
geb. Ullmann.

Extra-Angebot!

Pferdeteppiche 2.50
per Stck. 17.- 14.- 8.- 6.- 4.-
Wollene besetzte

Pferdeteppiche 12
per Stck. 25.- 15.-
Große Auswahl in:

**Schlafdecken, Jacquard-
decken, Kamelhaardecken**

Vordatierte Schecks der Beamtenbank
in Zahlung genommen.

ARTHUR BAER, Karlsruhe
Eingang Kreuzstraße, gegenüber der kleinen
Verkaufsräume nur eine Treppe hoch.

Parkschlöble
Idealer Aufenthaltsort

Heute **TANZ** von 4 Uhr ab
Morgen **Künstlerkonzert**
vom 4 Uhr ab.

Frauenverein Durlach Wohltätigkeitsfest

mit Tanz

in den Sälen des Gasthauses zur Blume, Donnerstag, den 2. Dez. 1926, abends 8 Uhr.

==== Programm ====

I.

1. Allegro und Adagio con variazione aus dem Quartett Op. 76, Nr. 3 . . . Haydn
gespielt von den Herren Spengler, Forschner, Steinmann, Sexauer
2. Arie der Rezia aus Oberon, „Eil edler Held“ Weber
gesungen von Frl. Ellen Winter, Begleitung Frl. Hertha Winter
3. Der Herr Gemahl, Schwank in 1 Akt
Ella Frl. Edelgard Hafner
Lilly, ihre Freundin Frl. Emma Widmann
Erna Frl. Elfriede Mohr
Dorothea, alte Tante Frl. Leni Wüst
Mina, Dienstmädchen Frl. Lisel Genter
4. Ungarischer Tanz I Brahms
getanzt von Frl. Emma Laekner, Begleitung Frl. Alice Ruckstuhl

— Pause —

II.

5. Allegro aus dem Streichquartett C moll Op. 18, 4 Beethoven
gespielt von den Herren Spengler, Forschner, Steinmann, Sexauer
6. Willst, Du, daß ich geh' Brahms
Von ewiger Liebe Brahms
gesungen von Frl. Ellen Winter, Begleitung Frl. Hertha Winter
7. Pas des fleurs (Spitzentanz) Delibes
getanzt von Frl. Emma Laekner, Begleitung Frl. Alice Ruckstuhl

Buffet — Tanz

Saalöffnung 1/8 Uhr Preise der Plätze 1.—
Vorverkauf Musikhaus Weiß und Buchhandlung Hokly.

Der Herr von Geschmack

kauft seine Stoffe nur im Spezialgeschäft. — Mein diesjähriger Weihnachts-
verkauf in nur eleganten und vornehmen

Herrenstoffen

bietet Ihnen alle Vorteile, es gelangen nur erstklassige Fabrikate zu billigsten
Preisen zum Verkauf.

Vom 27. Nov. bis 15. Dez. auf meine niedrigen Preise nochmals 10% Rabatt.

Orig. Engl. Stoffe auf Lager.

Spezial-Tuchgeschäft

Otto Matheis, Durlach

Karlsruher Allee 5. — Kein Laden — Gegründet 1903.

Mitglieder der Beamtenbank können mit vord. Schecks zahlen.